

Verlagsort, Verleger und Erscheinungsort angegeben wird, worauf Nummer der Zeitschrift, Band, Heft, Seite etc. und, soweit festzustellen, der Name des Rezensenten folgen. Ausgenommen wurden in den ersten Band nur wirkliche Rezensionen, einschließlich der Referate und Selbstanzeigen, darunter auch die in Essayform oder in Sammelreferaten erschienenen; ausgeschlossen wurden zu kurze und nichtssagende Anzeigen und Waschzettel. Außerdem wurden nur selbständige Bücher und Karten, dagegen Dissertationen und Programmschriften zunächst nur wenig berücksichtigt. Rezensionen aus Jahresberichten über die einzelnen Wissenschaften wurden ausgeschlossen, da jeder Interessent dieselben wohl in erster Linie besitzen wird.

Dem nach Verfassern geordneten Verzeichnis der besprochenen Werke folgt ein nach Stichworten geordnetes Sachregister. Dasselbe ist als Ergänzung zur Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur zu betrachten und bezieht sich nur auf ausführlichere Rezensionen im Umfange von mehr als einer Seite, soweit sich dies, wie auch das betreffende Stichwort aus der Titelaufnahme feststellen ließ.

Hoffentlich findet das verdienstvolle und nützliche Unternehmen die notwendige Zahl von Abnehmern und der Verleger dadurch die Möglichkeit, dasselbe fortzusetzen. Die »Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur«, das »Wöchentliche Verzeichnis der in deutschen Zeitschriften und Zeitungen erschienenen Aufsätze«, die »Bibliographie der deutschen Rezensionen«, die »Wissenschaftlich-litterarischen Selbstanzeigen« und die »Neuigkeiten der deutschen Litteratur«, sämtlich im Feliz Dietrichschen Verlage erscheinend, bilden eine wertvolle Bereicherung unserer bibliographischen Litteratur und verdienen in vollem Maße die Unterstützung der interessierten Kreise.

### Kleine Mitteilungen.

Zur Zolltarifvorlage. — Im großen Saale des Künstlerhauses in Berlin fand am 22. Februar d. J. die Generalversammlung der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen statt. Es waren etwa 100 Vertreter auswärtiger Handelskammern, industrieller Vereine und Verbände und sonstiger Interessentenkreise erschienen. Dr. Vosberg-Nekow sprach über »Die Zolltarifvorlage in ihrer grundsätzlichen Bedeutung«. Den folgenden Gegenstand bildete die Frage der Rückvergütung der Zölle auf Rohstoffe und Halbfabrikate. Dann behandelte der Generalsekretär des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums, Rechtsanwalt Dr. Osterrieth, in längerer Rede den Schutz des Urheberrechts bei den Handelsverträgen. Es wurde hierzu folgende Erklärung angenommen: »Die Reichsregierung wird ersucht, bei dem Abschluß von Handelsverträgen auch auf eine Erweiterung des internationalen Schutzes des geistigen und gewerblichen Eigentums hinzuwirken und dabei die für die einzelnen Länder gemachten Vorschläge einer wohlwollenden Prüfung unterziehen zu wollen.«

Handelshochschule zu Leipzig. — Das soeben erschienene Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1902 der Handelshochschule zu Leipzig liegt uns vor. Es enthält eine große Auswahl von für den Kaufmann und Buchhändler geeigneten Universitätsvorlesungen und kaufmännischen Übungen. Von ersteren heben wir besonders hervor: Allgemeine und spezielle Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Handels-, Wechsel- und Seerecht, Völkerrecht, Deutsche Kolonialpolitik, Allgemeine Staatslehre, die wichtigsten Gegenstände des Welthandels, die Zeiträume der großen Entdeckungen, die außer-europäischen Staaten, politisch und wirtschaftsgeographisch, der Stille Ozean in seiner menschenheitsgeschichtlichen Bedeutung, Einführung in das politische und soziale Verständnis der Gegenwart, Chemische und Mechanische Technologie mit Exkursionen. Außerdem steht den Studierenden der Handelshochschule zu Leipzig noch ein reicher Schatz allgemein bildender Vorlesungen an der Universität zur Verfügung. Speziell kaufmännische Übungen sind: Buchführung, Korrespondenz und Kontorarbeiten, kaufmännische und politische Arithmetik und ein zusammenfassender Kursus in einem Musterkontor. Sprachkurse, mit besonderer Berücksichtigung der Handelskorrespondenz, finden in Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Chinesisch statt. Fertigkeitenskurse in Stenographie und Maschinenschreiben werden nach Bedarf eingerichtet. Die Bibliotheken der Universität, der Handelskammer und der öffentlichen Handelslehranstalt, sowie die Akademische Lesehalle stehen den Studierenden der Handelshochschule zur Verfügung; auch sind besondere Studien im Kunstgewerbemuseum vorsehen. Man sieht aus dieser kurzen Ausführung, daß auch Buchhändlern, die eine erweiterte und wissenschaftlich vertiefte kaufmännische Bildung anstreben, hierzu auf der Leipziger Handelshochschule reichliche Gelegenheit geboten wird. Nähere Auskunft kann man von dem Studiendirektor, Professor Randt, Leipzig, Böhrstr. 3/5, jederzeit erhalten.

Ausschreiben von Druckerarbeiten. — Die Druckerarbeiten der Berliner Stadtverwaltung hatte bis jetzt die Berliner Firma W. und S. Löwenthal besorgt. Durch die wiederholt eingetretenen allgemeinen Lohnerhöhungen im Buchdruck- und Buchbinder-Gewerbe hatte sie sich veranlaßt

gesehen, den Vertrag mit dem Magistrat zu kündigen. Dieser hat nun die Druckerarbeiten von neuem ausgeschrieben, wie die Nat.-Ztg. meldet. Sechs Angebote von Berliner Druckereien sind ihm zugegangen. Bisher wurden bezahlt 41266 M. Es verlangten nun die Firmen Wilhelm Grebe (Max Pasch) 38842 M., Löwenthal 46218 M., Litfass 51803 M., Otto Elsner 54872 M., Julius Sittenfeld 55588 M., Hahn's Erben 63796 M. Der Magistrat hat beschlossen, der Firma Wilhelm Grebe den Druck zu übertragen.

Eingetragenes Warenzeichen. — Nebenstehend abgedrucktes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 gemäß der Anmeldung vom 17. April 1897 am 6. Mai des gleichen Jahres für die Firma C. F. Lücke in Leipzig vom Kaiserlichen Patentämte in Berlin in die Zeichenrolle eingetragen worden, und zwar unter Nr. 24 172, Markenzeichen L. 1741, Klasse 31. Als Geschäftsbetrieb, in welchem das Warenzeichen verwandt werden soll, ist von der Firma: Verlagsbuchhandlung, und als die Waren, für welche es bestimmt ist, Briefmarken- etc. Albums genannt worden.



Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Jungbrunnen. Festgabe zum 45. Stiftungsfeste der »Vastei«, Verein jüngerer Buchhändler in Dresden, am 2. Februar 1902. Mit Beiträgen von Prof. Joh. von Wagner (Menatus), J. Avenarius, Leo Lenz, P. K. Rosegger u. A. Kl. 4°. 18 S. mit Bilderschmuck von Ernst Liebermann. Zum Preise von M. 1.— no. bar von dem Verein zu beziehen (siehe Inserat in dieser Nummer).

Diese in Nr. 39 d. Bl. (S. 1460) schon erwähnte Festschrift in der Ausstattung der Jungbrunnenbändchen, die jetzt der Redaktion d. Bl. vorliegt, macht den ihr nachgerühmten gefälligen Eindruck. Eine kleine, die Natur und ihren Einfluß auf den Menschen verherrlichende Geschichte »Aus dem Buche der Natur«, die dem Verein zum 45. Stiftungsfest von Prof. Joh. von Wagner (Menatus) gewidmet ist, eröffnet die Reihe der Beiträge. Peter Rosegger hat ein Gedicht aus der »Sonntagsruhe« beigezeichnet, das unter der Überschrift »Da Herrgott liabt d' Welt«, das Gute und Böse in unserem Erdendasein in trefflich humoristischer Weise gegenüberstellt. Ferd. Avenarius ist mit einem Gedicht »Natur« aus seinen »Stimmen und Bildern« vertreten und Leo Lenz giebt eine Probe aus seiner neuesten Gedichtsammlung »Sonnamira«, eine Lobpreisung des Humors. Drei Gedichte der Festgabe sind von Vereinsmitgliedern, den Herren Adolf Beschoren, Curt Thiergen und Franz Schäfer, dem Verein zum Stiftungsfest gewidmet worden. Sie trugen, am Hauptfesttage als Tafellieder gesungen, in ihren frischen Weisen wesentlich zur Erhöhung der Festesfreude bei.

### Personalnachrichten.

Gestorben:

am 24. Februar in London im Alter von 73 Jahren der englische Geschichtsforscher Samuel Rawson Gardiner. Er war am 4. März 1829 zu Kopley in Hampshire geboren, wurde zu Winchester und Oxford herangebildet und war eine Zeit lang Professor am King's College in London. Im Jahre 1894 wurde er als Professor der neueren Geschichte nach Oxford berufen. Er galt als anerkannteste Autorität über die englische Geschichte der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Von seinen zahlreichen Schriften seien genannt: »History of England from the accession of James I. to the outbreak of the great civil war, 1603—1642« (10 Bände, London 1863/82) — »History of the great civil war, 1642 bis 1649« (4 Bände, London 1886/94) und »History of the commonwealth and protectorate« (1894). Außerdem schrieb er u. a. eine treffliche populäre Darstellung des dreißigjährigen Krieges (7. Aufl., 1886) und veröffentlichte Materialien zur Geschichte des 17. Jahrhunderts in den Bänden der »Camden Society« sowie das Werk »The constitutional documents of the Puritan Revolution 1628—1660« (London 1890). Auch redigierte er die »English Historical Review«.

(Sprechsaal.)

### Zwei Rezensionsexemplare für eine Besprechung.

Wie die Verleger sich selbst schädigen, wenn sie nicht unbedingt jeden Anspruch einer Zeitschrift, zwei Rezensionsexemplare eines Werkes zu erhalten, ablehnen, scheint recht deutlich aus der Rubrik: »Eingänge für die Bibliothek« in der »Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde« hervorzugehen. Da findet sich nämlich die für die deutschen Verleger wenig erfreuliche Tatsache, daß fast ausnahmslos bei den ausländischen Werken der Vermerk lautet »Ankauf«, bei den deutschen »vom Verleger« oder »vom Verfasser«. Der Grund ist wohl der, daß die deutschen Verleger und Verfasser dem Verlangen der Gesellschaft für Erdkunde, von besprochenen Werken auch ein Exemplar für ihre Bibliothek zu erhalten, nachkommen und sie so in die Lage versetzen, recht viel ausländische Werke, welche doch zweifellos auch besprochen werden, — kaufen zu können.

X.